

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 7. März 1857.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, überreichte folgende eingegangene Geschenke: 1) Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. Neue Folge, Bd. II, Heft 1. Berlin 1857. 2) Neuere biblische Forschungen in Palästina und in den angrenzenden Ländern. Tagebuch der Reise im Jahre 1852. Herausgegeben von Eduard Robinson. Mit einer Karte von Palästina von H. Kiepert. Berlin 1857. 3) Ueber die geographische Anordnung der Namen arischer Landschaften im ersten Fargard des Vendidad. Von H. Kiepert. 4) Die Nikobaren-Inseln. Historisch-geographische Skizze von A. E. Zhishman. Triest 1857. 5) *Life in Ancient India. By Mrs. Speir. With a Map and Illustrations drawn on wood by George Scharf.* London 1856. 6) *De origine et sedibus veterum Illyriorum. Dissertatio inauguralis historica. Auctor Casimirus Szulc. Posnaniae* 1856. 7) *Boletino e Annaes do Conselho Ultramarino. No. 18, 19, 20 e 21. Novembro de 1855 — Fevereiro de 1856. Lisboa* 1855 e 1856. (4 Hefte). 8) *Bulletin de la Société de Géographie, rédigé par M. Alfred Maury et M. V. A. Malte-Brun. Quatrième Série. T. XIII. Janvier. Paris* 1857. 9) Neuer Hand-Atlas über alle Theile der Erde, entworfen und bearbeitet von Dr. Heinr. Kiepert. V. Lieferung. Berlin 1857. 10) Wandkarte von Palästina, für den Schulgebrauch bearbeitet von H. Kiepert. Berlin 1857. 11) Karte von Palästina für Schulen, bearbeitet von H. Kiepert. Berlin 1857. 12) Uebersichtskarte von Palästina und Phönicien, neu construirt von H. Kiepert. Zur Erläuterung von Prof. Ed. Robinson's zweiter Reise in Palästina. 13) *Copia da carta topographica do estado do Uruguay que para serviço do mesmo estado levantou o Coronel de Engenheiros José Maria Reyes. Em 1846, impresso em 1857. 2 Bl.* Zur Ansicht wurde vorgelegt: Der Vesuv, von J. F. J. Schmidt (eine Reihe von Ansichten zur Erläuterung des vulkanischen Ausbruchs vom Mai 1855).

Herr Prof. Ritter theilte mit, das Dr. Vogel, nach einem Schreiben des Dr. Barth, glücklich in Wadai eingedrungen sei, und bemerkte, das das beunruhigende Gerücht von der Ermordung des kühnen Reisenden bis jetzt keine Bestätigung gefunden habe.

Herr Prof. Dove besprach eine Mittheilung von Dr. Palacky in Prag, das nach einer von Sturt publicirten Beobachtung des Siedepunktes, die von Prof. Koristka berechnet worden, der Torrens-See in Neu-Holland 306 Fufs unter dem Meeresniveau liege, und wies auf die Unsicherheit derartiger Beobachtungen hin.

Herr Dr. Buvry hielt einen Vortrag über seinen Ausflug von Biskra in die Thäler der Beni Ferrar nach dem Aurès-Gebirge, im südlichen Theile der Provinz Constantine. Der Reisende verließ Biskra am 2. Februar 1856. Schon eine halbe Stunde von der Stadt wird der Weg durch kahle, mit gelbem Sande bedeckte Berge eingengt, hinter denen die von vielen kleinen Flüssen durchzogene und von den Sahari's bewohnte Ebene el Utajah liegt; sie ist mit magerm Grasc bedeckt und zeigt nur in den sumpfigen Stellen eine reichere Vegetation. Im

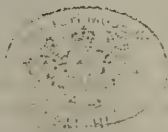
Norden kam bald der Pafs El Kantara zu Gesicht. Die Nordseite des Aurès-Gebirges ist bewaldet, die Südseite besteht aus kahlen Kreidefelsen mit reichen Gypslagern und Feuersteinen; die letztere ist unbewohnt und auch hinsichtlich der Thierwelt ärmlich ausgestattet. Dagegen gewährt das erste Thal der Beni Ferrar einen lachenden Anblick; am Abhange des Maschmin-Felsens liegt ein arabischer Flecken mit 2000 Einwohnern, die sich mit Ackerbau und Bienenzucht beschäftigen, während die Weiber Gewebe verfertigen; die Beni Ferrar sind ein trefflicher Menschenschlag. In allen diesen Längenthälern hängt die Fruchtbarkeit von dem Reichthum an Quellen ab; am Fusse des Gebirges wächst jetzt überall *Cactus Opuntia*, die vor wenigen Jahren hier noch nicht zu finden war, jetzt aber vollständig acclimatisirt ist; an sonnigen Stellen zeigen sich herrliche Aloëpflanzen, die namentlich zur Blüthezeit einen eigenthümlichen Anblick gewähren. Der Alluvialboden der Thäler ist ziemlich gut, er gewinnt aber am Meisten durch künstliche Bewässerung; die Felder tragen Weizen und Gerste; Gruppen von Oliven- und Mandelbäumen, auch Aprikosen sind häufig, und herrliche Palmen. Die Thierwelt ist arm an Arten; Panther und Löwen fehlen, ein heiliger Marabut soll sie durch sein Gebet verseucht haben; dagegen finden sich Schakals, Hyänen, Igel, Stachelschweine, und einsam auf sonnigen Felsen liegend die Gundi's, ein Nagethier, das drei Junge wirft und ein schmackhaftes Fleisch hat. An den Quellen zeigen sich Rüsselratten, ein Insectenfresser; sie sind sehr empfindlich gegen die Kälte, die sie in todähnliche Erstarrung versetzt; in den Sümpfen halten sich wilde Schweine auf. Von Wiederkäuern sind Gazellen am häufigsten, und Kuh-Antilopen zeigen sich in ganzen Heerden; seltener ist *Ovis tragelaphus*. — Die Abreise nach Batna führte den Redner über das Plateau Dj. Maschmin, auf dem er zwei Cedernarten, *C. argentea* und *C. viridis* bemerkte; das Holz derselben nimmt eine schöne Politur an, bekommt aber leicht Risse; außer ihnen wuchsen hier *Morus alba* und *Quercus Ballota*. Am Nordabhange des Gebirges liegen die Thäler der Beni Maafa.

Herr Prof. Ritter theilte ein Schreiben des Missionärs Hahn über den Tod Wahlbergs, und ein anderes von Stölke über die Colonisation des Himalaya mit. Das erstere ist S. 166, das zweite S. 256 der Zeitschrift abgedruckt.

Herr Dr. Bruhns hielt einen Vortrag über Längenbestimmungen, und besprach die verschiedenen hierfür zur Anwendung gekommenen Methoden, zu denen jetzt noch die vermittelst des elektrischen Telegraphen getreten sei. Im October und November vor. Jahres hat man auf diesem Wege die Längendifferenz zwischen Berlin und Königsberg genauer festzustellen gesucht. Das mit dem elektrischen Telegraphen gegebene Signal werde nämlich zu Königsberg fast in demselben Moment beobachtet; man dürfe also nur die Berliner Zeit von der Königsberger abziehen, um den Längenunterschied zwischen beiden Orten zu erhalten. Die Versuche hätten ein sehr übereinstimmendes Resultat ergeben, nämlich einen Zeitunterschied von 28' 24,05", 28' 24,01", 28' 23,97"; so dafs man denselben nicht wie früher auf 28' 25", sondern auf 28' 24" anzunehmen habe. Schliesslich gab der Redner die Declination der Magnetnadel zur Berlin an; sie beträgt für 1856 noch 14° 30', im Jahre 1860 nur noch 14°.

Herr Dr. Heising sprach über die Entwicklung der Civilisation in der Südsee, indem er die verschiedenen Motive, welche der englischen Colonisation

zum Grunde gelegen, auseinandersetzte. Während früher politische und religiöse Wirren und die durch sie bewirkten Verfolgungen den Hauptanstoß zur Auswanderung gaben, wurden später überwiegend sociale Gesichtspunkte maßgebend und leiteten namentlich zur Anlage der Verbrecher-Colonien. Im Jahre 1788 wurden die ersten Verbrecher nach Botany Bai deportirt; die Bucht war sumpfig und für eine Ansiedelung ungeeignet; man legte also bei Port Jackson die erste Colonie an. Seit jener Zeit schickte England alljährlich Tausende von Verbrechern nach Neu-Süd-Wales, aber der Anbau des Landes schritt langsam vorwärts, und die freiwillige Auswanderung nach einem von dem Auswurfe Englands bevölkerten Lande war sehr sparsam, obgleich sie von der Regierung befördert wurde, um den dort vereinigten gefährlichen Elementen ein Gegengewicht zu bieten. Erst im Jahre 1824 war die Zahl der freien Bevölkerung so weit gestiegen, daß man die bisherige despotische Verwaltung durch einen gesetzgebenden Rath einschränken und Geschworenen-Gerichte einführen zu können glaubte. Der gewinnreiche Betrieb der Schafzucht in Australien hatte inzwischen im Mutterlande den lebhaften Wunsch erzeugt, ein so gesegnetes Land an einem von dem gefährlichen Verbrecherstaate entfernten Punkte durch freie Arbeiter benutzt zu sehen; so entstand die Colonisation West-Australiens, sie gedieh aber nicht; man hatte das Land in großen Districten vergeben, zu deren Urbarmachung es dem einzelnen Besitzer an Arbeitskräften fehlte. Diesen Uebelstand deckte Wakefield in seiner Schrift „*A Letter from Sydney*“ 1829 auf, und entwickelte zugleich die Grundzüge einer neuen Organisation. Seinem System zufolge sollte das Land in kleinern Parcellen und zu erhöhten Preisen vergeben und das Ankaufsgeld zur Beförderung freier Arbeiter nach Australien verwendet werden; der erhöhte Kaufpreis werde den Arbeiter nöthigen, mehrere Jahre zu arbeiten, ehe er an den Erwerb eines selbstständigen Besitzthums denken könne, und dadurch die Cultur wirklich fördern. Dieser fruchtbare Gedanke fand Anklang und hat sich bei der Ausführung in Süd-Australien und Neu-Seeland vollkommen bewährt. Ihm vornehmlich ist die praktische und rasch sich ausdehnende Colonisation des australischen Continents zu danken. Im Jahre 1842 wurden die Principien Wakefields auf alle australische Colonien ausgedehnt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 2](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 7. März 1857 286-288](#)